

A close-up portrait of an elderly woman with short, wavy grey hair. She is smiling broadly, showing her teeth. Her face is wrinkled, and she is wearing a dark blue V-neck sweater. The background is a solid dark grey.

2017

THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

Geschäftsbericht



Respektiert sein – ein Leben lang.

«Ich fühle mich wohl hier und mit Zeitungslesen halte ich mich auf dem Laufenden.»

Emilie Angehrn (91 Jahre)

Kennzahlen auf einen Blick

Gesamtbetrieb	2017	2016	2015	2014
Betriebsertrag	29'424'255	28'705'749	27'052'109	27'827'355
EBITDA	1'980'797	2'439'028	1'526'823	1'881'338
Ergebnis	176'171	559'535	38'053	- 89'098
Cash Flow	1'575'572	2'079'624	1'254'259	1'331'865
Abschreibungen Sachanlagen	1'199'402	1'266'126	1'410'168	1'420'963
Personalaufwand in % des Betriebsertrages	74.82%	72.70%	76.30%	75.54%
Abschreibungen in % des Betriebsertrages	4.08%	4.41%	5.21%	5.11%
EBITDA in % des Betriebsertrages	6.73%	8.50%	5.64%	6.76%
Cash Flow in % des Betriebsertrages	5.35%	7.24%	4.64%	4.79%
Eigenkapitalanteil	66.24%	62.80%	56.31%	54.25%
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	368.0	364.0	367.0	380.0
Personalbestand in Vollzeitäquivalenten	273.1	268.6	269.2	276.3
davon Lernende und Praktikanten	38.0	39.0	38.0	36.0
Personalfluktuation	9.77%	15.41%	12.55%	13.38%
Personalabsenzen	5.02%	5.33%	6.60%	6.49%
stationäre Leistungen				
Anzahl angebotene Betten	241	237	247	247
Verrechnete Bewohnertage	83'694	82'312	81'559	84'778
Ø RAI-Pflegestufe	5.08	4.93	4.54	4.63
Auslastung	96.72%	95.79%	92.57%	95.98%
Normierte Pflegekosten ¹	1'941	1'934	2'118	2'064
ambulante Leistungen				
Anzahl Kunden	649	641	654	636
Verrechnete Stunden Pflege	35'247	36'069	37'032	36'568
Verrechnete Stunden Hauswirtschaft	7'204	7'430	7'220	8'203
Verrechnete Stunden ambulant	42'451	43'499	44'252	44'771
Anzahl Mahlzeiten	16'226	16'921	15'049	13'070
Personalaufwand je Stunde ²	68.37	67.48	65.74	66.64
Unterdeckung 1 je Stunde ³	21.11	21.15	19.42	22.82
Unterdeckung 2 je Stunde ⁴	33.95	38.57	35.53	39.16
Kostendeckung 1 in % des Personalaufwandes	77.8%	77.5%	78.6%	75.7%
Kostendeckung 2 in % des Personalaufwandes	68.6%	65.4%	66.7%	64.4%

Alle Angaben in Schweizer Franken

¹ Lohnkosten Pflege: (Anzahl angebotene Betten x Auslastung in %) : Ø RAI-Pflegestufe

² Personalkosten Pflege und Hauswirtschaft (Bruttolöhne): Verrechnete Stunden ambulant

³ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant): Verrechnete Stunden ambulant

⁴ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant – Warenaufwand – Übrige Sachkosten): Verrechnete Stunden ambulant



Beweglich bleiben – ein Leben lang.

«Ich mag mein Zimmer hier, bin aber noch viel lieber zu Fuss
in Wil unterwegs.»

Werner Schweizer (77 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	6
Lagebericht	10
Organisation	24
Jahresrechnung	28
Bericht der Revisionsstelle	38

Impressum

Inhalt:
Thurvita AG

Titelfoto:
Alberto Venzago,
© by Thurvita AG

Fotos:
Mario Aldrovandi
© by Thurvita AG

Gestaltung:
Werbeatelier redchili GmbH
www.redchili.net

Druck:
Brändle Druck AG
www.braendle-druck.ch

Vorwort des Präsidenten



Arthur Gerber, Präsident des Verwaltungsrates.

Die Führungsarbeit bei Thurvita scheint mir vergleichbar mit der Arbeit eines Kellners, der drei gefüllte Gläser auf seinem Serviertablett trägt und achtsam dafür sorgt, dass keines runterfällt, ja nicht einmal deren Inhalt überschwappt.

Diese drei Gläser stehen symbolisch für Dienstleistungsqualität, Personal und Kosten. Alle Elemente müssen im Gleichgewicht sein, damit der zu bedienende Kunde genau das erhält, was er sich wünscht, was für ihn richtig und auch finanziell tragbar ist.

Qualität hat die höchste Priorität. Sie wird gelebt von den Mitarbeitenden, welche Kraft ihrer Ausbildung, ihrer Erfahrung und ihrer menschlichen Eigenschaften dazu befähigt sind. Derart wertvolle Menschen hat es viele bei Thurvita. Davon kann sich überzeugen, wer in einem der Wohnhäuser oder mit der Spitex zu tun hat. Eine immer wiederkehrende Herausforderung ist es auch, neue Talente an Bord von Thurvita zu holen. Dies gilt insbesondere beim heute unterversorgten Arbeitsmarkt für Pflegefachleute. Schön, dass es immer wieder gelingt.

Qualität hat ihren Preis und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Jede einzelne Massnahme kostet. Herauszufinden, was der Betagte will und wie sich das realisieren lässt, aber auch was nicht nötig ist, obwohl das der Betagte zwingend möchte, ist ein heikler Balanceakt. Dafür braucht es Fachleute und sinnvolle Regelwerke. Auch dies ist Auftrag an eine Institution und eine Führung, die nach dem Credo «lebenswert – ein Leben lang.» handelt.

Qualität ist zukunftsgerichtet. Sie findet im Alltag statt, aber auch in den Projekten. So schreitet die Planung für das Quartierzentrum Bronschhofen voran. Noch ist es zu früh für die Baugerüste, aber die Konturen werden deutlicher. Auch das Kompetenzzentrum Demenz erhält ein Gesicht mit dem zurzeit stattfindenden Architekturwettbewerb und dem parallel dazu erarbeiteten Betreuungskonzept. Bereits rasant ent-



Freiwillige Helferinnen wie Lisbeth Sennhauser musizieren in den Altersheimen.

wickelt hat sich in den letzten zwei Jahren «Thurvita Care». So rasant, dass wir einen Moment innehalten und vermehrt in die Qualität investieren werden.

Zum Glück gibt es heute im Umfeld der Thurvita eine aktive Gruppe von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Diese Mitbürger stellen sich und ihre Fahrzeuge für den Mahlzeitendienst zur Verfügung, spielen, jassen und singen in unseren Institutionen, begleiten Kunden von Thurvita zum Einkaufen, bummeln mit ihnen oder lesen ihnen aus der Zeitung vor. Diese nicht entschädigte Freiwilligenarbeit ist unbezahlbar. Es sind solch engagierte Menschen, die uns helfen, unseren Auftrag zu erfüllen.

Was mich freut, ist, dass all das offenbar anerkannt wird: Der Geist und die Taten, die in unseren Häusern und bei der Spitex gelebt werden. In einer aktuellen Befragung von Kunden, Angehörigen und Mitarbeitenden gab es gute bis herausragende Noten für Thurvita. Ich freue mich sehr darüber und danke allen Beteiligten herzlich.

Arthur Gerber

Präsident des Verwaltungsrates der Thurvita AG



Offen sein – ein Leben lang.

«Ich sage was ich denke und gehe den Dingen auf den Grund.»

Gertrud Schär-Senn (87 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	10
Geschäftsverlauf	10
Rückblick 2017	16
Ausblick 2018	18
Risikobericht	21
Qualitätsbericht	23

Lagebericht

Das fünfte Geschäftsjahr der Thurvita AG schliesst mit einem Gewinn von 176'000 Franken ab. Positiv entwickelten sich die Auslastung in den stationären Betrieben und die wirtschaftliche Basis des Alterszentrums Sonnenhof. Auch bei den strategischen Projekten Quartierzentrum Bronschhofen und Kompetenzzentrum Demenz konnten wichtige Fortschritte realisiert werden.



Geschäftsleitung der Thurvita AG.

Geschäftsverlauf

Stationär: Höhere Belegung und Pflegestufen

Der stationäre Bereich der Thurvita umfasst das Alterszentrum Sonnenhof, das Pflegezentrum Fürstenaubach, das Altersheim Rosengarten sowie die Pflegewohnungen Bergholz, Engi und Flurhof.

Dank der guten Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und des Bettenmanagements der Thurvita Infostelle erreichte die Auslastung im stationären Bereich einen Höchststand.

Auslastung stationär in %	2017	2016	2015	2014
Q1	95.96	95.57	93.18	96.32
Q2	97.14	96.67	92.63	95.05
Q3	97.78	94.80	92.07	97.02
Q4	96.00	96.10	92.39	95.55
Durchschnitt	96.72	95.79	92.57	95.98

Gleichzeitig stieg 2017 die durchschnittliche RAI-Stufe weiter. Sie macht eine Aussage zu den gesundheitlichen Einschränkungen des einzelnen Bewohnenden und des sich daraus ergebenden Pflegebedarfs. Insbesondere die komplexen Fälle bei «Thurvita Care» trugen zur Erhöhung bei.

RAI-Stufen	2017	2016	2015	2014
	5.08	4.93	4.54	4.63

Die Kombination von höherer Belegung und RAI-Einstufung führt zu mehr Erträgen. Der wirtschaftliche Effekt blieb gesamthaft positiv, obwohl gleichzeitig der Pflegeaufwand und damit der Bedarf an genügend qualifiziertem Pflegepersonal stieg.

«Thurvita Care»: Qualität im Fokus

Die Rückkehr von Patienten in die eigenen vier Wände ist ein oft gehörter Wunsch von Betroffenen und Angehörigen. Das 2015 gestartete Projekt «Thurvita Care» will dieses Bedürfnis wann immer möglich erfüllen. 20 Betten stehen für das Brückenangebot zwischen Akutpflege und Anschlusslösung zur Verfügung.

«Thurvita Care»	2017	2016	2015
Total Eintritte	111	119	64
Austritt nach Hause	35	43	29
Austritt ins Spital	10	7	8
Austritt in anderes Heim	18	17	2
Übertritt innerhalb Thurvita	21	15	11
Ende Jahr bei Thurvita Care	10	17	7
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	29	33	34

«Thurvita Care» bringt nicht nur für die Direktbetroffenen Vorteile, sondern ist auch volkswirtschaftlich sinnvoll, denn damit werden die Gesundheitskosten nachhaltig gesenkt.

2017 und 2018 hat die Qualität Vorrang gegenüber der Wirtschaftlichkeit. Im Jahr 2019 wird ein Gleichgewicht beider Elemente angestrebt.

Mit drei Massnahmen wird zurzeit eine umfassende Erhöhung der Qualität angestrebt:

- **Rekrutierung:** Die qualitativen Anforderungen an das Betreuungs- und Pflegepersonal sind höher als in traditionellen Heimen. Dank intensiver Suche kann mehr Personal mit höheren Fachausbildungen rekrutiert und für die Teams ein spezifischer Mix an Fähigkeiten (Skill-Grade-Mix) erreicht werden.
- **Weiterbildung:** Alle Teammitglieder durchlaufen ein systematisches Weiterbildungsprogramm. Sie werden für die besonderen Anforderungen geschult, die das Spektrum Akutmedizin bis Palliativ Care umfasst.
- **Zusammenarbeit:** Das interdisziplinäre Wirken von Pflegefachleuten, unterschiedlichen Therapeuten und Ärzten wird gefördert. 2017 konnte ein Zusammenarbeitsvertrag mit der Spitalregion Fürstenland Toggenburg unterzeichnet werden.

Mit «Thurvita Care» betritt Thurvita in der Schweiz Neuland. In einer wissenschaftlichen Begleitstudie wird insbesondere analysiert, wie nachhaltig die Reintegration der Patienten in die eigenen vier Wände gelingt. Die zu veröffentlichende Studie wird von der ZHAW (Zürcher Schule für Angewandte Wissenschaften) durchgeführt und von der Stiftung «Age» finanziert, wofür wir uns herzlich bedanken.

«Bei uns finden Patienten
und Fachleute gemeinsam
die optimale Lösung.»

Matthias Opitz



Matthias Opitz (rechts), Teamleiter «Thurvita Care».

Ambulant: Volatile Auslastung

Der seit Mai 2016 erweiterte Spitexdienst auf 24 Stunden, an sieben Tagen, bewährt sich. Stärker als in anderen Jahren kam es zu markanten aber nicht erklärbaren Schwankungen bei der Nachfrage. So nahm die Auslastung im zweiten und dritten Quartal massiv ab und stieg im vierten Quartal überproportional stark an. Insgesamt wurden die Vorjahreswerte beinahe erreicht.

Pflegestunden	2017	2016	2015	2014
Q1	9'074	8'893	9'718	9'097
Q2	8'305	9'126	9'236	9'014
Q3	8'510	8'916	8'774	9'151
Q4	9'358	9'134	9'304	9'306
Total Stunden	35'247	36'069	37'032	36'568

Als Unternehmen mit einer sozialen Grundhaltung haben alle 70 angestellten Frauen vertraglich festgelegte Arbeitspensen. Damit verzichtet Thurvita auf die in der Branche oft anzutreffenden Einsätze auf Abruf. Bei stark schwankender Auslastung führt dies jedoch zu grossen Herausforderungen. Sie werden dank einer flexiblen Organisation und hoher Motivation aller Beteiligten gemeistert.

Ertrag: Mehr als budgetiert

Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Mehrertrag 718'000 Franken. Dies ist einerseits die Folge der höheren Pflegestufen sowie der Bettenauslastung im stationären Bereich.

Stationär & Ambulant	2017	2016	2015	2014
Q1	7'284	7'001	6'733	6'944
Q2	7'296	7'122	6'668	6'826
Q3	7'403	7'090	6'680	7'045
Q4	7'441	7'493	6'971	7'012
Betriebsertrag	29'424	28'706	27'052	27'827

Angaben in tausend Franken

Andererseits trug auch die Gastronomie, als Teilbereich der Hotellerie, wesentlich zum Erfolg bei. Erfolgreich sind die neu in Eigenregie produzierten Speisen für den Mahlzeitendienst und das Label «Chez Grand Maman» mit seinen Produkten und Dienstleistungen.

Ertrag Gastronomie	2017	2016	2015	2014
Erlös Cafeteria	472'490	431'850	353'023	363'679
Mahlzeiten- dienst	226'682	0	0	0
Verpflegung für Veranstaltungen	57'506	50'540	44'445	24'481
Personal- verpflegung	126'505	105'111	108'607	114'186
Total	883'183	587'501	506'075	502'346

Angaben in Franken

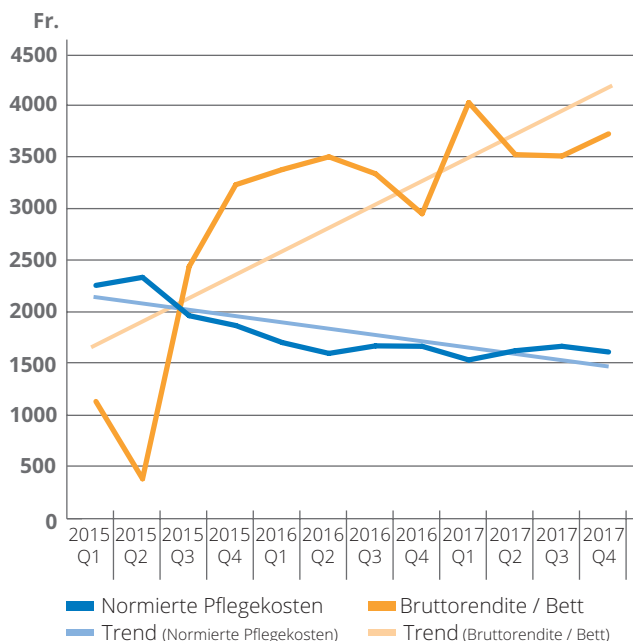
Sonnenhof: Bessere Wirtschaftlichkeit

Seit dem Zusammenschluss zur Thurvita AG besteht der Anspruch, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu steigern, um damit die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen zu decken. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Alterszentrum Sonnenhof im Hinblick auf den dort absehbaren Renovationsbedarf.

2015 startete das Projekt «Nachhaltige Wirtschaftlichkeit beim Alterszentrum Sonnenhof» mit dem Ziel einer betriebswirtschaftlich ausgeglichenen Rechnung bis Ende 2018. Angestrebt wurde die Verbesserung

der Erfolgsrechnung um 600'000 Franken pro Jahr im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014.

Dieses Ziel wurde bereits per Ende 2017 erreicht. Die gesunde wirtschaftliche Basis zeigt sich bei der höheren Bruttorendite pro Bett, den tieferen normierten Pflegekosten sowie der deutlichen Ertrags- und Effizienzsteigerung in der Hotellerie.



Definition normierte Pflegekosten = (Anzahl angebotene Betten x Auslastung in %): Ø RAI-Pflegestufe

Definition Bruttorendite = (Pensionsertrag + Pflegeertrag + Ertrag Mahlzeitendienst - Personalaufwand - Lebensmittel und Getränke - Haushalt): Anzahl Betten

Bei Alters- und Pflegeinstitutionen sind die «normierten Pflegekosten» ein Indikator für die Effektivität und anerkannter Branchen-Benchmark. Folgende Massnahmen trugen zur Senkung der Pflegekosten bei:

- konsequente Codierung der Leistungen
- verbessertes Management bei der Bettenauslastung
- flexibler Einsatz der Pflegekräfte.

Auf der Ertragsseite war das Gastronomiekonzept «Chez Grand Maman» durch den Ausbau der Sparten Catering und Veranstaltungen erfolgreich und das öffentliche Restaurant «Chez Grand Maman» im Sonnenhof empfing mehr Gäste.

Dank einer ausgeklügelten Produktionsmethode konnte die Effizienz der Küche im Betrieb Sonnenhof stark gesteigert werden. Das Ergebnis ist die eigenständige Produktion für den Mahlzeitendienst. Mehrere tausend Salate, Suppen, Hauptgerichte und Desserts werden vom Sonnenhof aus an Spitex-Kunden und zwei Stiftungen im Raum Wil geliefert.

Für die Auslieferung sorgen die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer des Spitex Fördervereins, unter der Leitung von Christian Krebs. Für deren engagierte und zuverlässige Arbeit bedankt sich Thurvita herzlich. Die Disposition übernimmt die Spitex, welche alle Bestellungen und Kundenwünsche erfasst.

Mahlzeitendienst	2017*	2016
Tagesgerichte	16'325	
Wochenhits	1'552	
Total Hauptgerichte	17'877	
Salate	5'593	
Suppen	5'857	
Desserts	6'171	
Total Einheiten	35'498	0

*Betriebsjahr begann am 16. Januar 2017

Mit dem Bündel an Massnahmen wird ein EBITDA von mehr als 13% erreicht. Damit steht das Alterszentrum Sonnenhof auf gesunden finanziellen Beinen.

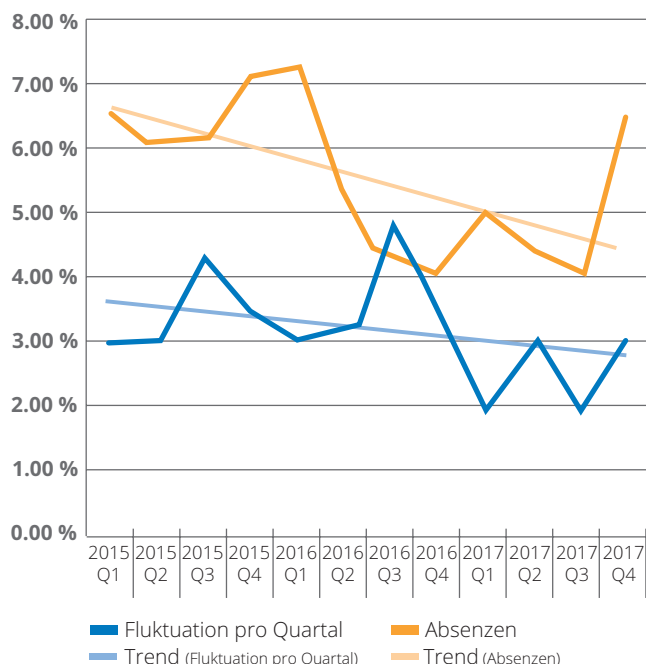
Personal: Gesenkte Absenzenrate

Für den Personalbereich der ganzen Institution galt als längerfristige Zielvorgabe eine Absenzenrate von weniger als 6 Prozent. Dies gelang mit Hilfe des von elipsLife entwickelten «Care Managements»:

- Präventive Sensibilisierung und Beratung der Personalverantwortlichen in Gesundheits-, Arbeitsplatz-, Ergonomie- und Sozialfragen.
- Rückkehrgespräche und frühzeitige Begleitung in akuten Fällen zur schnelleren Reintegration von Mitarbeitenden in den Arbeitsprozess.
- Entlastung der Linienverantwortlichen, damit sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren konnten.

Das Projekt untersteht dem Leiter Personal. Bei komplexen Fällen werden die Spezialisten von elipsLife für das «Case-Management» beigezogen.

Als Folge dieser Massnahmen sanken Fluktuation und Absenzen in den letzten zwei Jahren auf einen Jahresdurchschnitt von weniger als 5%.



Der Aufwand für die Rekrutierung der offenen Stellen bleibt jedoch hoch.

Bereits im vierten Quartal 2016 wurde im Hinblick auf die erwarteten Mehrumsätze und Qualitätsanforderungen zusätzliches Personal eingestellt.

Personal-aufwand	2017	2016	2015	2014
Q1	5'314	5'052	5'224	5'191
Q2	5'514	5'098	5'284	5'355
Q3	5'567	5'247	5'058	5'252
Q4	5'621	5'471	5'075	5'221
Total	22'016	20'868	20'641	21'019

Angaben in tausend Franken

Personalmarkt: Zu wenig Pflegefachleute

Ende 2017 waren in der Schweiz 6'476 offene Stellen für «Pflegefachleute» nicht besetzt. Auf Platz zwei folgen deutlich distanziert die 4'019 gesuchten «Elektromonteure». Die Ausbildung von geeignetem Pflegepersonal genügt den heutigen Herausforderungen nur teilweise.

Thurvita gibt im Rahmen seiner Möglichkeiten Gegensteuer mit der aktuellen Ausbildung von 38 Lernenden - wovon 33 in Pflegeberufen arbeiten - was für einen Betrieb mit 370 Festangestellten überdurchschnittlich viel ist. Ein Vorteil bei der Rekrutierung ist die breite Leistungspalette der Thurvita und deren strategische Projekte, welche immer wieder ausserordentliche Talente begeistern. Ausserdem bietet Thurvita als einer der grossen Arbeitgeber in der Region mit einem durchschnittlichen Personalbestand von 273.1 Mitarbeitenden (Vollzeitäquivalent) attraktive Qualifizierungs- und Lohnkonditionen.



Sorgsam sein – ein Leben lang.

«Ich mag es auf Leute zuzugehen – zusammen erleben
wir hier manch schöne Stunde.»

Anny Steiner (85 Jahre)



Eine der Aktionen: Ein Mittagessen nach einem Waldspaziergang.

Rückblick 2017

Happy Weeks

«Happy Weeks» hiess die Aktion, mit der die Haltungsgrundsätze «wir engagieren uns für die Wünsche unserer Kunden» und «wir übernehmen Verantwortung» umgesetzt wurden. Auf vielfältige Art wurde den Thurvita Kunden ein Extramoment Glück geschenkt: Sei es mit einem Überraschungsbesuch am alten Arbeitsplatz, einem Glace-Coup auf der schattigen Terrasse, einer Maniküre, einem Waldspaziergang, der Übergabe eines seit langem gewünschten Buches oder dem Besuch eines Kebab-Imbissstandes.

Alle Mitarbeitenden, von der Hilfskraft bis zum Geschäftsleiter, von der Fachspezialistin bis zum Allrounder nahmen an den Aktionen teil. Sie erhielten eine Bewohnende oder einen Spitex-Kunden zugeordnet, mit denen sie sich intensiver auseinandersetzten. Ihr Wissen hielten sie auf selber gemachten Collagen fest. Diese Bilder mit biographischen und persönlichen Angaben waren ein veritabler Schatz, mit dessen Hilfe den einzelnen Kunden eine freudige Überraschung geboten werden konnte.



Persönliche Collagen.

Neubesetzung Leiter stationäre Pflege

Per 1. Dezember 2017 trat Matthias Pechmann die Stelle als Leiter stationäre Pflege an und wurde Mitglied der Thurvita Geschäftsleitung. Der 43-jährige hatte die letzten zehn Jahre im Spital Schwyz und Einsiedeln als Stations- oder Bereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung gearbeitet. Der gebürtige

Deutsche ist ausgebildeter Pflegefachmann und erwarb an der Fachhochschule St. Gallen den Master in «Health Service Management».

Der neue Leiter wurde in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren aus zwei Dutzend qualifizierter Kandidatinnen und Kandidaten ernannt.

Der vormalige Leiter, Ernst Grau, trat aus persönlichen Gründen von seinem bisherigen Posten zurück. Er engagiert sich weiterhin für die Thurvita und wird sein Fachwissen als Bildungsverantwortlicher im tertiären Bereich einbringen. Der Verwaltungsrat bedankt sich sehr herzlich für den unermüdlichen und grossen Einsatz von Ernst Grau und freut sich darüber, dass er sein Wissen und seine Persönlichkeit weiterhin zur Verfügung stellt.

Freiwilligenarbeit

Per Mai 2017 trat Martin Giger als Präsident des Spitex Fördervereins Thurvita zurück. Er hatte den Verein während vieler Jahre aufgebaut und mit viel Herzblut und Engagement geführt. Für seine ausserordentlichen Leistungen dankt ihm Thurvita herzlich. Die Mitgliederversammlung wählte am 4. Mai 2017 Dr. Urs Germann zum neuen Präsidenten des Spitex Fördervereins.

Der Förderverein schaltete im laufenden Jahr seine neue Webseite <http://www.spitex-foerderverein.ch/> auf.

Parallel zur Produktion des Mahlzeitendienstes im Sonnenhof erfolgte die Schulung der freiwilligen Helfer bezüglich der Lieferung der Speisen zu den Kunden und deren Zubereitung. Die Vorzüge des neuen Systems zeigten sich schnell: Der Kunde hat neu die Wahl zwischen verschiedenen Menüs und die Möglichkeit, auch nur einzelne Komponenten zu bestellen. Ein Vorteil ist zudem die einfache Lagerung und Erwärmung der Gerichte. Der Einsatz der freiwilligen Helfer erlaubte einen nahtlosen Übergang.

Hervorzuheben ist auch die engagierte und liebevolle Art, mit der freiwillige Helferinnen und Helfer Spiele- und Filmnachmittage gestalten und auf vielfältige Art dazu beitragen, dass die Kunden von Thurvita ihre Lebenszeit geniessen können.



Promenade am See in Ascona.

Ein Höhepunkt waren im Juni 2017 die Ferien einer Gruppe von Bewohnenden aus den Thurvita-Häusern. Vier Tage lang dauerte der Aufenthalt im Tessin. Finanziert wurde das Projekt zu einem Grossteil durch die Spendenaktion «Ferien für ältere Menschen» des Fördervereins. Die Organisation der Ferienwoche, inklusive Betreuung vor Ort, übernahmen Thurvita-Fachkräfte und Lernende. Für die finanzielle Unterstützung bedankt sich Thurvita herzlich beim Förderverein.

Wahl der Personalkommission

Bei einer Wahlbeteiligung von 54,2% wurde die Personalkommission für 2017 – 2020 gewählt. Neun Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich zur Wahl. Gewählt wurden:

- Susanne Hegglin, Spitex, Pflege (bisher)
- Luca Martorana, Bergholz, Pflege (bisher)
- Dominik Scherrer, Sonnenhof, Technischer Dienst (neu)
- Anita Stark, Rosengarten, Verpflegung (neu)
- Margrit Wolfensperger, Rosengarten, Pflege (bisher)

Die neu zusammengesetzte Personalkommission wählte Susanne Hegglin erneut zur Präsidentin.

Die Personalkommission ist für die Geschäftsleitung ein wichtiger Ansprechpartner. Dank der Initiative der Personalvertreter konnten in den letzten Jahren einige Verbesserungen erreicht werden. Dazu gehören die reduzierte Haftung bei Unfällen für Mitarbeitende im Aussendienst, eine komplette fünfte Ferienwoche für Alle bei gleichzeitiger Reduktion der täglichen Pausenzeit oder die familienfreundliche Finanzierung von Krippenplätzen mit 100 Franken pro Kind durch Thurvita. Auch bei betriebsinternen Konflikten nimmt die Personalkommission eine deeskalierende und lösungsorientierte Rolle wahr.



Personalkommission der Thurvita.
Von links nach rechts, oben: Anita Stark, Margrit Wolfensperger.
Unten: Luca Martorana, Susanne Hegglin, Dominik Scherrer.

Ausblick 2018

Software Projekt Abacus/Swing

Mit der Thurvita Gründung wurden auch die vorhandenen Software-Applikationen der damals eigenständigen Betriebe übernommen. Bis heute werden in der Personal- und Kundenverwaltung der stationären und ambulanten Bereiche unterschiedliche Software eingesetzt. Eine gemeinsame Datenbank fehlt.

Bei Neueintritten oder Übertritten von Kunden vom ambulanten zum stationären Dienst – oder umgekehrt – müssen die Stammdaten jedes Mal neu erfasst werden. Die fehlende Datenkonsistenz im Personalbereich führt bei Mischformen in der Arbeit zu erhöhtem Erfassungsaufwand. Auswertungen und Vergleichbarkeit sind erschwert.

In den künftigen Quartierzentren rücken ambulante und stationäre Leistungen nahe zusammen. Eine einheitliche Informatik ist ab dann zwingend notwendig. Nach einer umfassenden Evaluation hat Thurvita die Firma Abacus Software, Wittenbach-St. Gallen und die Swing Informatik AG, Oberkirch-Luzern mit der Einführung der geeigneten Lösung beauftragt.

Abacus definiert mit seiner Business-Software in der Schweiz einen Quasi-Industrie-Standard. Swing beweist mit seinen Mobile-Lösungen die Praxistauglichkeit und Flexibilität bei vergleichbaren Institutionen. Die gewählte Lösung setzt auf bekannte Software, was das Projektrisiko reduziert.

Am 1. Januar 2019, also bereits vor der Eröffnung des Quartierzentrums Bronschhofen, soll die Abacus-Swing-Lösung operativ sein und die tägliche Arbeit vereinfachen.

Der Thurvita Projektmanager Kurt Bischof verantwortet im Auftrag der Geschäftsleitung die Einführung von Abacus/Swing.

Kompetenzzentrum Demenz

Aktuell leben bei Thurvita im stationären Bereich 43 Personen mit einer mittleren bis ausgeprägteren Demenz. Sie leben in geschützten Abteilungen und werden dort intensiv betreut. Trotz aller Anstrengungen genügen die bestehenden Räumlichkeiten den hohen Anforderungen an ein lebenswertes und

sicheres Alter mit Demenz nicht. Aus diesem Grund, und weil die Zahl von dementen Personen in den nächsten Jahren stark steigen wird, plant Thurvita den Bau eines spezialisierten Kompetenzzentrums Demenz. Als Standort wurde ein städtisches Grundstück neben dem bestehenden Altersheim Rosengarten in Rossrüti evaluiert.

Aktuell findet ein Architekturwettbewerb statt. Mitte 2018 soll das Siegerprojekt bestimmt sein.

Neue Lebensformen für demente Menschen

Noch wichtiger als die Architektur eines Hauses für Demenz ist der tägliche Umgang mit den Bewohnenden. Dafür wird ein neues umfassendes Betreuungs- und Pflegekonzept erarbeitet. Im Zentrum steht die persönliche und auf die Biographie und Fähigkeiten der dementen Menschen abgestimmte Lebensgestaltung. Neu wird die fachübergreifende Zusammenarbeit von Pflegenden, Betreuenden und Haushaltshilfen sein, die gemeinsam zu einem lebenswerten Alltag beitragen. Die Bewohnenden werden als Teil eines gemeinsamen Lebens wahrgenommen und nicht als «zu behandelnde Patienten».

Kleine, nur acht Personen umfassende Wohngruppen, bilden den organisatorischen Rahmen. Die Einzelzimmer gruppieren sich innerhalb einer Wohngruppe um einen zentralen Raum, der «die Feuerstelle» genannt wird. Dort finden das tägliche Leben, die Zubereitung der Mahlzeiten und die Begegnungen statt.

Kleine Wohneinheiten und eine individuelle Betreuung schaffen ein Gefühl von Behaglichkeit und Sicherheit, sind aber teurer als bisherige Wohn- und Betreuungsformen. Mit einem effizienten Einsatz von Fachkräften über mehrere Wohngruppen hinweg, gemeinsamen Nachtwachen und der zentralen Vorproduktion von Speisen für die Feuerstelle, kann ein betriebswirtschaftlich positiver Effekt erzielt werden, der sich nicht auf die Betreuungs- und Pflegequalität auswirkt.

«Wenn sich alle Beteiligten ohne Gärtlidenken einbringen, verbessert das den Alltag.»

Rosalba Huber



Rosalba Huber (Mitte), Projektleiterin «Kompetenzzentrum Demenz».

Quartierzentrum Bronschhofen

Am 20. Juni 2017 gaben die katholische Kirchgemeinde Wil, die Genossenschaft für Alterswohnungen Wil und die Thurvita AG bekannt, dass sie das Thurvita-Projekt «Älter werden im Quartier» in Bronschhofen gemeinsam entwickeln und realisieren wollen. Das geplante Quartierzentrum umfasst fünf Bauten mit 78 Wohnungen, von denen 34 für betagte Mieter vorgesehen sind. Ein Spitex-Stützpunkt soll die Betreuung der Mieter im Zentrum sowie im Norden Wils garantieren. Die Projektkosten werden auf 45 Millionen Franken geschätzt. Die konkrete Ausgestaltung der Wiler Partnerschaft wird 2018 finalisiert. Ebenfalls im Jahr 2018 wird die Erteilung des Baurechts durch die Stadt erwartet, damit das Quartierzentrum 2021 eröffnet werden kann.

Projekt «Sicherheit in Alterswohnungen»

Alterswohnungen sollen in Zukunft im Bereich «Sicherheit bei Notfällen» einen vergleichbaren Standard bieten, wie er heute in Alters- und Pflegeheimen üblich ist. Das wünschen sich Bewohnende von Alterswohnungen und die sich um sie sorgenden Angehörigen.

Tatsächlich gibt es in Alterswohnungen keine permanente Präsenz von Pflegefachpersonen und Betreuenden. Wird zum Beispiel eine Bewohnerin oder ein Bewohner bewusstlos, so wird das in einer heute üblichen Alterswohnung kaum bemerkt.

Das Projekt «Sicherheit in Alterswohnungen» prüft geeignete Massnahmen für solche Notfallsituationen. Dazu gehört ein möglicher Einsatz von fest installierten Bewegungssensoren in Wohnräumen. Anders als Videoüberwachung oder wiederkehrende Kontrollbesuche stören solche Sensoren die Privatsphäre nicht. Zu prüfen ist die Praxistauglichkeit von technischen Lösungen und deren optimale Abstimmung mit dem Pflegepersonal. Entsprechende Pilot-Versuche sollen in diesem Jahr in bestehenden Alterswohnungen stattfinden.

Das Projekt begleiten die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) und die Firma alcare. Bis Ende 2018 liegen die Auswertungen vor.

«Ich bin gespannt, wie wir neue technische Lösungen zur Erhöhung der Sicherheit nutzen können.»

Therese Gerber



Therese Gerber (rechts), Projektleiterin «Leben im Quartier».

Fünf Jahre Thurvita

Am 11. März 2012 sprachen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Wil und Bronschhofen, mit deutlich über 80 Prozent, für die Gründung der gemeinnützigen Aktiengesellschaft Thurvita AG aus. Kurz danach folgten Niederhelfenschwil, Rickenbach und Wilen. Seit dem 1. Januar 2013 ist Thurvita operativ.

Im laufenden Jahr wird unter dem Motto: «5 Jahre Thurvita – 5 positive Erfahrungen» auf dieses Jubiläum hingewiesen. Im Zentrum stehen die Themen Arbeitgeber, Pflege, Spitex, Hotellerie und Zukunft.

Risikobericht

Erfassen von Risiken

Von 2015 bis 2017 konzentrierte sich das Risikomanagement auf fünf Top-Risiken (Übergriffe, Brandfall, Epidemie, Medikamentenfehler, Lebensmittelvergiftung). In dieser Periode konnten die Risikokennzahlen mehr als halbiert werden.

2017 wurde die Erfassung der Unternehmensrisiken neu anhand zweier Risikodimensionen beurteilt: Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmass.

Zeitgleich wurde das Risikomanagement auf weitere Bereiche erweitert. So ist neu das Thema Arbeitssicherheit systematisch in die Risikoanalyse miteinbezogen.

In einem ersten Schritt wurden relevante Unternehmensprozesse auf ihre mögliche Risikowirkung untersucht. Die Risikowirkung der zwanzig wichtigsten Prozesse wurde beschrieben, analysiert und in einer Risikomatrix eingeordnet.



Massnahmen

Im vergangenen Jahr konzentrierten sich die risikomindernden Massnahmen weiterhin auf die ursprünglichen fünf Top-Risiken. Weil die Beurteilungskriterien angepasst wurden, kann das Niveau der Risiken für 2017 nicht mit dem Vorjahr verglichen werden. Folgende risikomindernde Massnahmen standen im Vordergrund:

- Übergriffe: Schrittweise Einführung von permanenten Stellvertretungen der Teamleitungen Pflege. In grossen Teams werden dadurch Präsenz und Kontrolle durch die Leitung gestärkt.
- Epidemie: Auffrischen des vorhandenen Wissens für alle Kader und Erarbeiten einer Checkliste sowie Schulung der koordinierten Massnahmen in den ersten Stunden eines Ausbruchs.
- Brandfall: Alle Mitarbeitenden sind für den Brandfall geschult. Neue Mitarbeitende werden seit 2015 systematisch im Rahmen der Einführungsveranstaltung geschult.
- Themenübergreifende Risikomassnahmen:
 - Es wurde ein Sicherheitsbeauftragter (SIBE) bestimmt, der 2017 seine Ausbildung erfolgreich abschloss. In allen Teams wurde ein BESIBE (Bereichs-Sicherheitsbeauftragter) ernannt und geschult. Mit dem Beitritt zur Branchenlösung von H+ wurde eine Gefährdungsermittlung durchgeführt. Das Ergebnis fliesst in das Risikomanagement 2018 ein.
 - Ab 2018 wird am Einführungstag den neu eintretenden Mitarbeitenden das Grundwissen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vermittelt.
 - Es wurde ein Team für interne Audits gebildet und in einem dreitägigen Kurs ausgebildet. Ab 2018 werden vorab die Prozesse mit hohen Risiken analysiert und systematisch erfasst.
 - Beschaffung und Installation eines CIRS-Systems. Die Schulung der Mitarbeitenden startete Ende 2017 und wird im ersten Quartal 2018 abgeschlossen sein. Begleitende Massnahmen sollen die Fehlerkultur insgesamt stärken.

Mit CIRS die Patientensicherheit stärken

CIRS (Critical Incident Reporting System) ist ein System um Schwachstellen in den Prozessen zu entdecken und Komplikationen zu vermeiden. Grundsätzlich handelt es sich um ein Präventions- und Verbesserungssystem, welches die Sicherheit der Kunden erhöht.

Mitarbeitende können Fehler, Fast- oder Beinahefehler anonym melden und Verbesserungsideen einreichen. Diese Meldungen werden elektronisch erfasst, bewertet und je nach Schweregrad an die Linienverantwortlichen weitergeleitet oder im Risiko- und Qualitätsausschuss bearbeitet.

Aus den Meldungen werden je nach Schweregrad die notwendigen Massnahmen erarbeitet und im Betrieb umgesetzt.

Ausblick 2018

Ab 2018 werden die zwanzig wichtigsten Unternehmensrisiken regelmässig auf ihre Positionierung in der Risikomatrix überprüft. Falls sich Risiken in den orangen oder roten Bereichen der Risikomatrix befinden, wird geprüft, welche zusätzlichen Massnahmen zur Minderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. des Schadensausmasses möglich sind.

Qualitätsbericht

Kunden- und Mitarbeiterbefragung

Gemäss einer im Sommer 2017 breit angelegten Untersuchung der Firma «QUALIS evaluation» leben 76% der Bewohnenden «gerne» oder «sehr gerne» in einem der Alters- oder Pflegeheime der Thurvita. Damit ist die Zufriedenheit grösser als im nationalen Durchschnitt. Vergleichbare Untersuchungen hatte die Firma gesamtschweizerisch in 43 Heimen und Spitex-Organisationen durchgeführt. Besonders geschätzt werden von den Bewohnenden der Thurvita-Häuser die Qualität der Zimmer, die Privatsphäre sowie die Aktivitäten und die Verpflegung.

85% der befragten Angehörigen der 240 stationären Kunden würden Thurvita bei Bekannten und Verwandten weiterempfehlen. Bei der Detailbefragung schnitt der Punkt «Präsenz des Personals» etwas schwächer ab: 30% der Befragten wünschen für ihre Angehörigen einen klaren Ansprechpartner. Thurvita wird darauf mit einem neu zu etablierenden «Bezugspersonen-System» reagieren.

Die Versorgung der rund 640 spitalexternen, ambulanten Kunden wird sehr positiv beurteilt: 96% sind mit der Pflegeleistung zufrieden. Fast ebenso viele

beurteilen die hauswirtschaftlichen Leistungen positiv. Sehr gut sei die kurze Reaktionszeit bei Anfragen sowie die Beratungen über Kostenfragen und Kostenträger. Hier liegt die Spitex über dem nationalen Durchschnitt. Verbesserungsbedarf ergibt sich bei der Kontinuität der Betreuungspersonen, respektive bei der Berücksichtigung der Wünsche nach einer anderen Betreuerin. Thurvita Spitex wird in Zukunft die Kundenfreundlichkeit noch stärker in den Fokus rücken.

81% der Mitarbeitenden bezeichnen sich als «gesamthaft zufrieden» mit den Anstellungsbedingungen. Als nicht befriedigend beurteilt eine Mehrheit der 370 Mitarbeitenden die Themen «Fehlerkommunikation», «Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten» und «Mitsprache bei Entscheidungen».

Hier wird die Geschäftsleitung gemeinsam mit der Personalkommission Veränderungen anstreben.

Ausblick 2018

Die Erkenntnisse und die daraus abzuleitenden Massnahmen aus der Befragung fliessen 2018 in ein Qualitäts-Management-System ein.



Speisesaal im Alterszentrum Sonnenhof.

Organisation

Gemeinde	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anteil
Wil	101'904	10'190'400	88.85%
Niederhelfenschwil	7'786	778'600	6.79%
Rickenbach	2'500	250'000	2.18%
Wilen	2'500	250'000	2.18%
Total	114'690	11'469'000	100.00%

Verwaltungsrat



Arthur Gerber
Verwaltungsratspräsident



Dario Sulzer
Vertreter der Stadt Wil
Vizepräsident



Ursula Burtscher
Vertreterin der Gemeinde Wilen



Brigitte Rebsamen
Vertreterin der Gemeinde
Rickenbach



Irma Stillhard Schmidhauser
Vertreterin der Stadt Wil



Simon Thalmann
Vertreter der Gemeinde
Niederhelfenschwil



Gabriela Bischofberger
Fachperson Pflege



Ruth Günter
Fachperson Hotellerie



Daniel Steiner
Fachperson Finanzen

Geschäftsleitung



Alard du Bois-Reymond
CEO



Andreas Bucher
Leiter Hotellerie



Therese Gerber
Leiterin ambulante Leistungen



Heinz Kapusta *
Leiter Personalabteilung



Matthias Pechmann
Leiter stationäre Pflege



Christa Pötz *
Leiterin Infostelle

* Erweiterte Geschäftsleitung



Beat Sennhauser
Leiter Finanzen und Controlling

Revisionsstelle
BDO AG, St.Gallen



Spielen – ein Leben lang.

«Ich bin gerne dabei, wenn am Donnerstagnachmittag gejasst wird.»

Adolf Humbel (91 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung	28
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Geldflussrechnung	30
Anhang	31
Antrag zur Gewinnverwendung	37
Bericht der Revisionsstelle	38

Jahresrechnung

Bilanz

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel		1'233'563.68	1'192'498.97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2'656'219.25	2'509'542.80
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	125'910.95	134'237.05
Vorräte	2.3	188'800.00	183'100.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		87'348.20	65'225.40
Umlaufvermögen		4'291'842.08	4'084'604.22
Sachanlagen	2.4	15'136'118.56	16'129'895.61
Anlagevermögen		15'136'118.56	16'129'895.61
Aktiven		19'427'960.64	20'214'499.83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.5	982'306.75	789'193.00
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		750'000.00	1'250'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	967'019.35	929'339.85
Passive Rechnungsabgrenzung	2.7	867'515.12	820'846.37
Kurzfristiges Fremdkapital		3'566'841.22	3'789'379.22
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.8	1'000'000.00	2'000'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.9	191'241.32	131'413.09
Rückstellungen	2.10	1'800'000.00	1'600'000.00
Langfristiges Fremdkapital		2'991'241.32	3'731'413.09
Fremdkapital		6'558'082.54	7'520'792.31
Aktienkapital		11'469'000.00	11'469'000.00
Gesetzliche Kapitalreserven		871'161.14	871'161.14
Gesetzliche Gewinnreserven		20'000.00	0.00
Bilanzgewinn:			
kumulierte Gewinne/Verluste		333'546.38	-205'988.13
Jahresergebnis		176'170.58	559'534.51
Eigenkapital		12'869'878.10	12'693'707.52
Passiven		19'427'960.64	20'214'499.83

Alle Angaben in Schweizer Franken

Erfolgsrechnung

	Anhang	2017	2016
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2.11	26'303'305.90	25'639'656.67
Übrige betriebliche Erlöse		774'565.45	669'040.10
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2.12	2'346'383.25	2'397'051.90
Betriebsertrag		29'424'254.60	28'705'748.67
Materialaufwand	2.13	-2'636'115.95	-2'760'360.33
Personalaufwand	2.14	-22'016'472.75	-20'868'063.00
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	-2'790'869.00	-2'638'297.77
Abschreibungen		-1'199'401.85	-1'266'125.66
Betriebliches Ergebnis		781'395.05	1'172'901.91
Finanzertrag		520.50	339.45
Finanzaufwand		-119'037.12	-151'338.35
A.o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand/Ertrag	2.16	-486'707.85	-462'368.50
Unternehmensergebnis		176'170.58	559'534.51

Alle Angaben in Schweizer Franken

Geldflussrechnung

	2017	2016
Unternehmensergebnis	176'170.58	559'534.51
Abschreibungen ¹	1'199'401.85	1'301'461.56
Bildung von Rückstellungen	200'000.00	215'161.85
Auflösung von Rückstellungen	0.00	0.00
Verluste aus Anlagenabgängen	0.00	3'465.70
Cash Flow	1'575'572.43	2'079'623.62
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-146'676.45	-154'487.60
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	8'326.10	-14'090.85
Veränderung Vorräte	-5'700.00	-11'200.00
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-22'122.80	21'559.85
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193'113.75	-27'612.75
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37'679.50	137'365.40
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	46'668.75	177'701.60
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'686'861.28	2'208'859.27
Investitionen in immobile Sachanlagen	-61'398.05	-368'845.00
Investitionen in mobile Sachanlagen	-143'055.80	-466'007.10
Investitionen in Anlagen in Bau	-1'170.95	0.00
Desinvestitionen von mobilen Sachanlagen	0.00	9'422.80
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-205'624.80	-825'429.30
Rückzahlung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-1'250'000.00	-2'400'000.00
Rückzahlung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-250'000.00	0.00
Veränderung übrige langfristige Verbindlichkeiten	59'828.23	2'429.90
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'440'171.77	-2'397'570.10
Veränderung Flüssige Mittel	41'064.71	-1'014'140.13
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel am 1.1.	1'192'498.97	2'206'639.10
Veränderung Flüssige Mittel	41'064.71	-1'014'140.13
Flüssige Mittel am 31.12.	1'233'563.68	1'192'498.97

¹ darin enthalten sind im 2016 Fr. 35'335.90 aus Investitionszuschüssen

Alle Angaben in Schweizer Franken

Anhang

1. Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des OR) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

1.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Zur Abdeckung der bestehenden Verlustrisiken werden individuelle Einzelwertberichtigungen und ein pauschales Delkredere von 3% gebildet.

1.3 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- resp. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.4 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

In der Anlagenbuchhaltung gelten folgende Abschreibungsdauern:

Gebäude	33 Jahre
Installationen	20 Jahre
Vorplätze, Wege	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Bus	8 Jahre
Personenwagen	5 Jahre
Büromaschinen / IT	4 Jahre
E-Bike	3 Jahre

Mit Ausnahme der Pflegebetten und der E-Bikes ist eine Aktivierungsgrenze von Fr. 5'000 festgelegt worden. Für sogenannte Massengüter beträgt die Limite Fr. 20'000.

1.5 Umsatzrealisierung

Die Leistungen werden bei Leistungserbringung erfasst.

2. Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnungspositionen	2017	2016
2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	2'779'219.25	2'619'542.80
Wertberichtigung (Delkredere)	-123'000.00	-110'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'656'219.25	2'509'542.80
2.2 Übrige kurzfristige Forderungen		
gegenüber Dritten	100'002.55	78'542.75
gegenüber Aktionären	25'908.40	55'694.30
Total übrige kurzfristige Forderungen	125'910.95	134'237.05
2.3 Vorräte		
Vorräte	209'800.00	203'600.00
Wertberichtigung	-21'000.00	-20'500.00
Total Vorräte	188'800.00	183'100.00
Die Vorräte umfassen im Wesentlichen Medikamente, Pflegematerial, Haushaltsartikel und Lebensmittel.		

2.4 Sachanlagen

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2017	Zugänge 2017	Abgänge 2017	Umbuchungen 2017	Anschaffungs- Wert per 31.12.2017	
Liegenschaft Sonnenhof	3'692'549.40	29'216.85	319'654.77	0.00	3'402'111.48	
Liegenschaft Fürstenau	13'693'202.43	16'861.20	10'539.90	0.00	13'699'523.73	
Liegenschaft Rosengarten	1'541'633.00	15'320.00	6'707.10	0.00	1'550'245.90	
Immobilien	18'927'384.83	61'398.05	336'901.77	0.00	18'651'881.11	
Mobiliar	3'522'870.25	129'405.80	69'224.20	0.00	3'583'051.85	
Büromaschinen/IT	610'257.35	0.00	69'285.95	0.00	540'971.40	
Fahrzeuge	190'386.05	13'650.00	20'405.50	0.00	183'630.55	
Anlagen in Bau	0.00	1'170.95	0.00	0.00	1'170.95	
Total Sachanlagen	23'250'898.48	205'624.80	495'817.42	0.00	22'960'705.86	

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2016	Zugänge 2016	Abgänge 2016	Umbuchungen 2016	Anschaffungs- Wert per 31.12.2016	
Liegenschaft Sonnenhof	3'323'704.40	368'845.00	0.00	0.00	3'692'549.40	
Liegenschaft Fürstenau	13'693'202.43	0.00	0.00	0.00	13'693'202.43	
Liegenschaft Rosengarten	1'541'633.00	0.00	0.00	0.00	1'541'633.00	
Immobilien	18'558'539.83	368'845.00	0.00	0.00	18'927'384.83	
Mobiliar	3'124'586.45	416'441.30	18'157.50	0.00	3'522'870.25	
Büromaschinen/IT	607'017.35	3'240.00	0.00	0.00	610'257.35	
Fahrzeuge	144'060.25	46'325.80	0.00	0.00	190'386.05	
Total Sachanlagen	22'434'203.88	834'852.10	18'157.50	0.00	23'250'898.48	

Alle Angaben in Schweizer Franken

	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2017	Abschreibungen Zugänge 2017	Abschreibungen Abgänge 2017	Abschreibungen Umbuchungen 2017	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2017	Restbuchwert per 31.12.2017
	1'321'318.48	245'045.60	319'654.77	0.00	1'246'709.31	2'155'402.17
	2'460'614.29	537'958.70	10'539.90	0.00	2'988'033.09	10'711'490.64
	792'899.55	57'526.25	6'707.10	0.00	843'718.70	706'527.20
	4'574'832.32	840'530.55	336'901.77	0.00	5'078'461.10	13'573'420.01
	1'857'536.65	312'543.70	69'224.20	0.00	2'100'856.15	1'482'195.70
	555'053.40	26'025.05	69'285.95	0.00	511'792.50	29'178.90
	133'580.50	20'302.55	20'405.50	0.00	133'477.55	50'153.00
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1'170.95
	7'121'002.87	1'199'401.85	495'817.42	0.00	7'824'587.30	15'136'118.56

	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2016	Abschreibungen Zugänge 2016	Abschreibungen Abgänge 2016	Abschreibungen Umbuchungen 2016	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2016	Restbuchwert per 31.12.2016
	1'051'465.12	269'853.36	0.00	0.00	1'321'318.48	2'371'230.92
	1'921'450.64	539'163.65	0.00	0.00	2'460'614.29	11'232'588.14
	745'878.20	47'021.35	0.00	0.00	792'899.55	748'733.45
	3'718'793.96	856'038.36	0.00	0.00	4'574'832.32	14'352'552.51
	1'581'226.20	281'579.45	5'269.00	0.00	1'857'536.65	1'665'333.60
	450'164.45	104'888.95	0.00	0.00	555'053.40	55'203.95
	74'625.70	23'618.90	0.00	35'335.90	133'580.50	56'805.55
	5'824'810.31	1'266'125.66	5'269.00	35'335.90	7'121'002.87	16'129'895.61

	2017	2016
2.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	831'084.65	682'385.80
gegenüber Aktionären	151'222.10	106'807.20
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	982'306.75	789'193.00
Die Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionären betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionärsge- meinden inklusive deren Werke.		
2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Sozialversicherungen und Steuerverwaltung	25'518.60	5'586.10
gegenüber Mitarbeitern	4'356.05	3'938.60
gegenüber Kunden (Vorauszahlungen)	937'144.70	919'815.15
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	967'019.35	929'339.85
2.7 Passive Rechnungsabgrenzung		
Personal (Überzeit, Ferien)	468'155.10	342'007.90
Personal (Stundenlöhne, Zulagen)	106'005.20	169'580.55
Personal (Übrige)	113'203.80	198'893.75
Übriger betrieblicher Aufwand	180'151.02	110'364.17
Total Passive Rechnungsabgrenzung	867'515.12	820'846.37
2.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Fälligkeit bis 5 Jahre	1'000'000.00	1'000'000.00
Fälligkeit über 5 Jahre	0.00	1'000'000.00
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'000'000.00	2'000'000.00
2.9 Übrige langfristige Verbindlichkeiten		
Härtefall-Fonds	25'953.80	27'336.00
Fonds für Ferien älterer Menschen	0.00	25'830.00
Fonds für älter werden im Quartier	93'660.00	6'860.00
Bewohnerfonds	71'627.52	71'387.09
Total übrige langfristige Verbindlichkeiten	191'241.32	131'413.09
2.10 Rückstellungen		
Rückstellung Renovationen/Geschäftsrisiken	1'800'000.00	1'600'000.00
Total Rückstellungen	1'800'000.00	1'600'000.00
Für zukünftige Renovationen wurde eine Rückstellung von Fr 200'000.00 gebildet (Vorjahr: Fr. 215'161.85) – siehe auch Punkt 2.16.		

	2017	2016
2.11 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus Pensions- und Pflegekosten	22'534'383.25	21'749'017.17
Ertrag aus Leistungen Mieter Alterswohnungen	45'517.65	54'740.95
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	534'519.05	604'124.85
Ertrag aus KLV-Leistungen Spitex	2'547'247.65	2'575'192.55
Ertrag aus Nicht-KLV-Leistungen Spitex	562'321.25	575'927.45
Ertrag aus übrige Leistungen an Bewohnende	79'317.05	80'653.70
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	26'303'305.90	25'639'656.67
2.12 Ertrag aus Betriebsbeiträgen		
Betriebsbeiträge aus Leistungsvereinbarung Spitex	2'133'853.25	2'113'213.30
Betriebsbeiträge für Altersstützpunkt und Infostelle	176'000.00	176'000.00
Übrige Beiträge (Spendengelder)	36'530.00	107'838.60
Total Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2'346'383.25	2'397'051.90
2.13 Materialaufwand		
Medizinischer Bedarf	467'655.60	468'086.40
Lebensmittel und Getränke	1'616'844.10	1'754'896.63
Haushalt	551'616.25	537'377.30
Total Materialaufwand	2'636'115.95	2'760'360.33
2.14 Personalaufwand		
Bruttolöhne	18'539'803.60	17'768'758.60
Sozialleistungen	2'855'821.90	2'581'018.45
Übriger Personalaufwand	620'847.25	518'285.95
Total Personalaufwand	22'016'472.75	20'868'063.00
2.15 Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt und Reparaturen	942'021.00	738'774.42
Aufwand für Anlagennutzung	460'681.95	476'826.60
Energie und Wasser	327'072.70	340'065.25
Büro und Verwaltung	730'163.50	784'397.50
Übriger Sachaufwand	330'929.85	298'234.00
Total übriger betrieblicher Aufwand	2'790'869.00	2'638'297.77
Die Zunahme in Unterhalt und Reparaturen ist im Wesentlichen auf Liftsanierungen im Sonnenhof und im Rosengarten zurück zu führen.		

	2017	2016
2.16 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag		
Bildung Rückstellungen künftige Sanierungen Alterszentrum Sonnenhof	-200'000.00	-215'161.85
Aufwand Projekt Quartierzentrum Bronschhofen	-106'059.30	-171'545.70
Aufwand Projekt Haus für Demenz	-47'089.05	-33'372.65
Aufwand Projekt IT	-57'142.10	-38'822.60
Aufwand Projekt Küchenerweiterung Alterszentrum Sonnenhof	-46'221.15	0.00
Aufwand Projekt Neuausrichtung Alterszentrum Sonnenhof	-37'980.25	0.00
Übrige	7'784.00	-3'465.70
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag	-486'707.85	-462'368.50

Die Projektkosten zur Umsetzung der strategischen Entwicklung sind in den ausserordentlichen Posten dargestellt, damit die Vergleichbarkeit des betrieblichen Ergebnisses gewährleistet ist.

3. Weitere Angaben	2017	2016
3.1 Nettoauflösung stille Reserven		
Auflösung stille Reserven	0.00	0.00
3.2 Vollzeitstellen		
Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr über 250 (inkl. Lernende und Praktikanten).	>250	>250
3.3 Restbetrag der Miet- und Leasingverbindlichkeiten		
Die Miet- und Leasingverbindlichkeiten, die nicht innerhalb von 12 Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:		
1 - 5 Jahre (aus Mietverträgen)	1'157'179.80	1'532'779.80
über 5 Jahre (aus Mietverträgen)	0.00	0.00
1 - 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	381'980.75	381'980.75
über 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	3'055'846.00	3'132'242.15
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Sammelstiftung Swisscanto Flex	157'234.10	156'127.15
3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Liegenschaft	10'711'490.64	11'232'588.14
Eingetragene Pfandtitel	10'000'000.00	10'000'000.00
Belehnung	1'750'000.00	3'250'000.00
3.6 Eventualverbindlichkeiten		
Per Ende 2017 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.		

	2017	2016
3.7 Honorar der Revisionsstelle		
Revisionsdienstleistungen	16'934.40	17'314.55

3.8 Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates		
Basisentschädigung	30'000.00	30'000.00
Sitzungspauschalen	15'500.00	11'250.00
Projektschädigung	3'850.00	5'460.00
Total Vergütungen an 9 Verwaltungsräte	49'350.00	46'710.00

Das höchste Honorar wurde an den VR-Präsidenten, Arthur Gerber ausgerichtet. Dieses betrug im 2017 Fr. 8'000.00 (zuzüglich Sitzungspauschale und Projektschädigung Fr. 2'780.00), im 2016 Fr. 8'000.00 (zuzüglich Fr. 2'840.00).

3.9 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne erweiterte Geschäftsleitung)		
Jahresentschädigung	846'257.10	839'846.75
Pauschalspesen	32'140.00	32'400.00
Total Vergütungen an 5 Geschäftsleitungs-Mitglieder (ohne erweiterte Geschäftsleitung)	878'397.10	872'246.75

Die höchste Entschädigung der Geschäftsleitung wurde an den CEO, Alard du Bois-Reymond ausgerichtet. Diese betrug im 2017 Fr. 223'200.25 (zuzüglich Fr. 10'800.00 Pauschalspesen), im 2016 Fr. 223'200.25 (zuzüglich Fr. 10'800.00). Es werden keine variablen Entschädigungen ausgerichtet.

3.10 wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Keine wesentlichen Ereignisse.		

Antrag zur Gewinnverwendung

	2017	2016
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	333'546.38	-205'988.13
Jahresergebnis	176'170.58	559'534.51
Der Bilanzgewinn beträgt	509'716.96	353'546.38

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

	2017	2016
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	20'000.00	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	489'716.96	333'546.38
	509'716.96	353'546.38

Alle Angaben in Schweizer Franken



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Thurvita AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 8. März 2018

BDO AG

Gianmarco Zanolari

Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin



Kontakt haben – ein Leben lang.

«Ich freue mich über die Besuche und zusammen gehen wir oft ins Chez Grand Maman Café.»

Susanne Stiefel (89 Jahre)

THURVITA AG

Haldenstrasse 18
9500 Wil

Kontakt

T 071 914 66 66

F 071 914 66 70

infostelle@thurvita.ch

www.thurvita.ch

THURVITA
Lebenswert – ein Leben lang.

